

# Der Biotopverbund Leipzig

## Biodiversität im Spannungsfeld von Stadt-, Regionalentwicklung und Landwirtschaft

Eine regionale Initiative und Kooperation mit bundesweiter Beachtung, zuletzt im Rahmen des MORO „Regionalparks – Strategien zur Freiraum- und Landschaftsentwicklung in Verdichtungsräumen“

Benedikt Biermann  
Geschäftsführer Saat Gut Plaußig Voges KF,  
Themenverantwortlicher Landwirtschaft im GRL

26.



Grüner Ring Leipzig

STADT-  
UMLAND-  
KONFERENZ

29.08.2025





# Vielfältige Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Flächen.



## ERNÄHRUNG

konventionelle  
regionale  
biologische  
Landwirtschaft



## UMWELTSCHUTZ

Biodiversität  
WRRL  
Gewässerrandstreifen



## ENERGIE

Photovoltaik  
Windkraft  
Nachwachs. Rohstoffe



## INDUSTRIE

Wirtschafts-ansiedlung  
Gewerbe  
Ausgleich



## ÖFF. BELANGE

Touristische Wege  
Wegeunterhaltung  
Transparente  
Kommunikation

**LANDWIRTSCHAFTLICHE FLÄCHEN**

# Anlass.



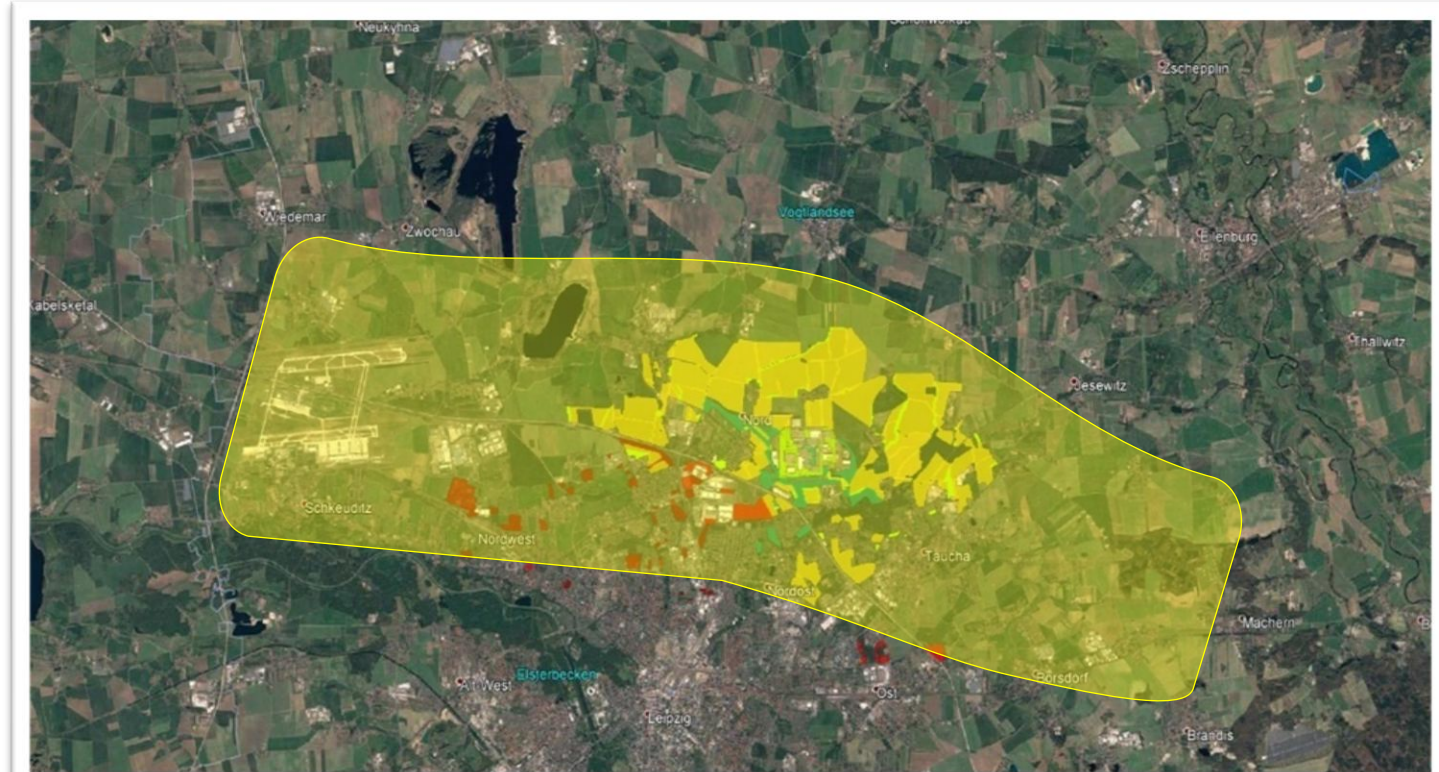
Im Untersuchungsgebiet gab es **viele individuelle Kooperationen**, aber keinen gesamtheitlichen Ansatz



**Kompromissbereitschaft** und **Pragmatismus** statt Bürokratie



**Kernkompetenzen verschiedener Aktivitätsbereiche** werden eingebracht und für alle verfügbar



# Akteure.

Initiative zu Erhalt und Entwicklung von Biodiversität  
beginnend vom Leipziger Nordraum.



Netzwerkpartner



Saat-Gut Plaußig

Nachhaltige Flächenbewirtschaftung und  
innovative Landwirtschaft



Biotoppflege und Lebensraumentwicklung



Biotop-, Arten-, Klimaschutz und Umweltbildung



Imkerei Beer  
Honig vom Leipziger Imker

Ökologische und regionale Bienenhaltung

BMW  
GROUP  
Werk Leipzig



Nachhaltigkeitskonzepte  
im industriellen Kontext



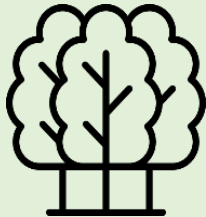













Stadt Leipzig

Amt für Stadtgrün und Gewässer


Nachhaltige Waldbewirtschaftung



# Ziel.

			
			
 Installation von Nisthilfen	 Auswahl Ersatz- maßnahmen		
	 Ungenutzte Erweiterungsflächen	 Intensiv bewirtschaftetes Grünland	

   Artenreiche Biotope

 Ökologisch verarmte Flächen



# Umsetzung.

Je nach lokalen Bedingungen werden entsprechende Konzepte entwickelt (Auswahl).

Anhand der verschiedenen Module können Unternehmen und Interessierte unentgeltlich beraten und bei der eigenen Umsetzung auf ihrem Grund betreut werden.



Vielfältiges Maßnahmenpektrum zur Entwicklung „weißer Flecken“:

- Anpassung Bewirtschaftungskonzept
- Gehölzpflanzungen
- Blühwiesen & -streifen
- Findlingshaufen
- Vogelnisthilfen
- Amphibienschutzzäune
- Umweltbildungsmaßnahmen



# Maßnahmenportfolio.

## Modul 1: Blühwiese



**Ökologischer Nutzen:** Artenreiche Blühwiesen sind überlebenswichtige Biotope und teilweise leider schon „Rettungsinseln“ für eine Vielzahl von Insekten. Eine Blühwiese mit einheimischen Blumen und Kräutern ist der Lebensraum, die Nahrungsquelle und oftmals auch die Wochenstube für die nächste Insektengeneration. Insekten fungieren nicht nur als Bestäuber, sie sind auch Nahrungsquelle für Vögel, Amphibien, Kleinsäuger und Reptilien

**Einrichtung:** Feststellung der Bodenvoraussetzung, ungewünschte Vegetation entfernen, Entfernen von Wurzelunkräutern wie Ampfer, Quecke, Distel, Weißklee usw., entfernen von Samenunkräutern wie Melde, Hirse, Hirtentäschel usw., Bodenbearbeitung bis zum feinkrümeligen Saatbett (Schwarzbrache), Herbstaussaat der gebietseigenen Saatgutmischung Mitte Aug./Sept. Frühjahrsaussaat März-April bei feuchter Witterung; Altgras scharf abmähen, entsorgen, vertikutieren, fräsen, grubbern

**Kosten:** Bodenbearbeitung für 500 qm ca. 3.000€ , Saatgut: 500€

**Pflegeaufwand:** nach der Aussaat feucht halten bzw. wässern, erste Mahd bei 10-15 cm Wuchshöhe, max. 2x im Jahr (Frühjahr /Herbst), partielle Mahd durchführen in Streifen oder Quadraten, Mahdzeit tagsüber (bessere Fluchtmöglichkeit für Insekten) Mahdgut nach 3-4 Tagen entfernen

60 Hektar

## Modul 2: Steinbiotop



**Ökologischer Nutzen:** Hoch; Rückzugsort für Kleinstlebewesen, insbesondere aber Reptilien → wärmeliebende Arten

**Einrichtung:** relativ einfach, wenn vorhandene Feldsteine genutzt werden können; idealerweise Nord – Süd – Ausrichtung; kombinierbar mit anliegender Blühfläche/-streifen

**Kosten:** Feldsteine können nach dem Absammeln vom Feld kostenfrei genutzt werden, alternativ für 40 €/t frei Hof; Technik zum Transportieren und Einrichten des Steinhaufens muss individuell nach einem entsprechenden Stundensatz abgerechnet werden, da die Größe des Haufens entscheidend ist (65 – 90 €/h)

**Pflegeaufwand:** gering, wenn Standort passend ausgewählt wurde (Lage, Erreichbarkeit, Zugänglichkeit)

25 Lesesteinhaufen



# Maßnahmenportfolio.

## Modul 3: Baum-/ Strauchpflanzung



**Ökologischer Nutzen:** Bäume produzieren Sauerstoff und verwertbare Früchte, Hecken sind Lebensraum und Nahrungsgeber für Insekten, Vögel und eine Vielzahl von anderen Lebewesen, fördern die Biodiversität

**Einrichtung:** Aushebung von ausreichend großen Pflanzlöchern bei Bäumen, Einsetzen von mind. zwei, besser drei Pflanzpfählen, Fixierung der Bäume mit Gurtband an den Pfählen, reichlich angießen, Hecken möglichst mehrreihig pflanzen

**Kosten:** Obstbäume einschl. Zubehör zwischen 25-120€/Stück je nach Art, Sorte und Größe (möglichst alte Sorten)  
Heckenpflanzen zwischen 4-25 €/Stück

**Pflegeaufwand:** bei Trockenheit regelmäßig wässern  
Bäume bei Pflanzung und dann jährlich Jungbaumschnitt bis 5 Jahre, Kontrolle der Gurtbänder  
Hecken bei Pflanzung und jährlich Rückschnitt bis 3 Jahre



800 m Buschreihen mit 2500 Pflanzenarten  
80 Obstbaumpflanzungen alter Sorten,  
davon 26 Baumumsetzungen von 10 Jahre  
alten Bäumen

## Modul 4: Insektennisthilfe



**Ökologischer Nutzen:** Lebensraum, Überwinterungsstätte, Brutplatz, Diversitätssteigerung, Strukturanreicherung

**Einrichtung:** Naturholz zuschneiden, konstruktives Schützen (Trockene Aufstellung) mittels Abdeckung, verschiedene Spielvarianzen möglich, je nachdem welche Baustoffe wiederverwendbar und beschaffbar sind. Diese sind maßgeblich für die konstruktive Ausführung. Wichtig ist Schutz vor Nässe und Witterung.

**Kosten:** je nach Größe ab 30€/ Stück (Naturholz, Zuschnittarbeiten, Abdeckung, sonstige Materialien)

**Pflegeaufwand:** nach 7-10 Jahren je nach Holz und abhängig vom Regenschutz



500 Nistkästen und Nisthilfen, davon  
200 in eigener Betreuung, Erfassung,  
Säuberung



# Maßnahmenportfolio.

## Modul 5: Informationstafel



**Ökologischer Nutzen:** Nutzung des Holzgestells als zusätzliche Nisthilfe (Hartholz vgl. Modul 5). Rückseite kann ebenfalls als Insektennisthilfe genutzt werden. Infotafel dient zur Umweltbildung. Kann auch über die Idee hinter den „Rotarischen Trittsteinen“ informieren.

**Einrichtung:** 2 Fundamente, Holzgestell und Dach sowie die UV-beständige Tafel. Errichtung teilweise in Eigenleistung vom Biotopverbund Leipzig realisierbar.

**Kosten:** je nach Aufwand 500€ - 2.500€ (einfache Ausführung mit eigenen Bildrechten bis aufwendige/ interaktive Tafeln mit möglichen Lizenz- und Entwicklungskosten)

**Pflegeaufwand:** gering, größte Gefahr ist Vandalismus; UV-beständiger Druck reduziert Folgekosten (sollten mit eingeplant werden).

ca. 60 Tafeln

## Modul 6: Totholzbiotop



**Ökologischer Nutzen:** Bietet Unterschlupf für Igel, Blindschleichen, Eidechsen, Kröten, Insekten, Spinnen und weitere Tiere. Ist Futterquelle für viele Tiere im Winter. Hält Baumaterial bereit, beispielsweise für früh fliegende Insekten. Auch mit Begleitpflanzen kombinierbar.

**Einrichtung:** lockere Stapelung von Baumstücken (auch bereits besiedelte) in unterschiedlichem Durchmesser auf beliebiger Höhe und Breite; Schnittseiten sollten entgegen der Wetterseite ausgerichtet sein im Halbschatten. Vorher Boden lockern (Einwanderung von Käfern, Asseln, Regenwürmern). Wenn möglich mehr Laub- als Nadelholz.



**Kosten:** Holz über Leipziger Stadtforst kostenfrei beziehbar. Technik zum Transportieren und Einrichten des Totholzhaufens muss individuell nach einem entsprechenden Stundensatz abgerechnet werden, da die Größe des Haufens entscheidend ist (65 – 90 €/h)

**Pflegeaufwand:** gering, wenn Standort passend ausgewählt wurde (Lage, Erreichbarkeit, Zugänglichkeit).

2 selbst entwickelte und errichtete Biotope in Plaußig (je 1,5 ha) mit Blühwiesen, Totholz-, Stein- und Sandhaufen, Obst-bäumen, Insektenhotels und Bienenbeuten einschl. umfangreicher Infotafeln aller Art, von uns betreut und gepflegt von der Ansaat und Mahd bis zur Obsternte





# BLÜHFLÄCHE

Ziel der Blühfläche ist insbesondere, die **Nahrungsversorgung** und den **Lebensraum (Habitat)** von Wildbienen, Honigbienen, Schmetterlingen und anderen blütenbesuchenden Insekten nachhaltig zu verbessern.

Die Blühfläche ist nicht ungepflegt, sondern ein bewusst **angelegter Lebensraum**. In diesem Sinne möchten wir Sie bitten, behutsam mit der Fläche umzugehen. Darüber hinaus möchten wir Sie anregen, dass Sie selbst ein insektenfreundliches Umfeld gestalten.

Ein regionaler Zusammenschluss für einen artenreichen Biotopverbund.



# Kommunikation.

Wir werden gemeinsam aktiv und berichten darüber

...von der lokalen und regionalen  
Berichterstattung

...über den Freistaat

...bis hin zur Bundesebene



Leipziger Volkszeitung (LVZ)

Vom 12.12.2019

Biotopverbund

**Blühende Landschaften im Leipziger Norden – extra für die Insekten**



Leipziger Volkszeitung (LVZ)

Vom 05.10.2020

Umweltschutz

**Minister lobt Biotopverbund Leipzig-Nord**



Presse Lehrmaterial Gebärdensprache Leichte Sprache Warenkorb Kontakt English

Themen Schwerpunkte Ministerium Service Aktuelles Q

Startseite > Biotopverbund Leipzig - Preisträger des Bundeswettbewerbs Land.Vielfalt.Leben.

**Biotopverbund Leipzig - Preisträger des  
Bundeswettbewerbs Land.Vielfalt.Leben.**

Der Biotopverbund Leipzig ist Preisträger in der Kategorie Kooperation des Bundeswettbewerbs für  
insektenfreundliche Landwirtschaft.

# Beispielgebend.



## 1. Worum geht es?



...die enormen Nutzungskonkurrenzen in den suburbanen Landschaften (stellen) die Freiraumentwicklung vor neue Aufgaben.

...Fläche ist jedoch nicht vermehrbar. Insofern stellt sich die Frage, wie **Mehrfachnutzungen** auch im suburbanen Freiraum klug geplant werden können.

...Gleichzeitig müssen die Freiräume vielfältige Funktionen erfüllen, bspw. In Bezug auf Erholung, Klimaanpassung, Biodiversität, Landschaftswasserhaushalt oder Naturerleben. Deshalb richten sich Freiraumkonzepte immer stärker auf **Multifunktionalität von Freiräumen** aus.

...Dafür bewährt haben sich großräumig angelegte Kooperationsplattformen wie Regionalparks und Grüne Ringe...



# Beispielgebend.



## 1. Worum geht es?



...Das Modellvorhaben ... hat zum Ziel, das informelle Instrument des Regionalparks (der Grünen Ringe) für die zukünftigen Herausforderungen weiterzuentwickeln.

...Hierfür sollen anhand von bis zu **sechs Fallstudien** ... vorbildhafte und zukunftsweisende Beispiele aufgezeigt werden.

*Wir suchen Fallstudien, die sich mit den zukunftsorientierten Fragestellungen der Mehrfachnutzungen von Freiräumen und/oder der multifunktionalen Freiraumentwicklung auseinandersetzen und Lösungsansätze im Kontext der Verdichtungsräume aufzeigen. I*

## BEWERBUNGSFORMULAR

### Bewerbung als Fallstudienregion für das MORO „Regionalparks“

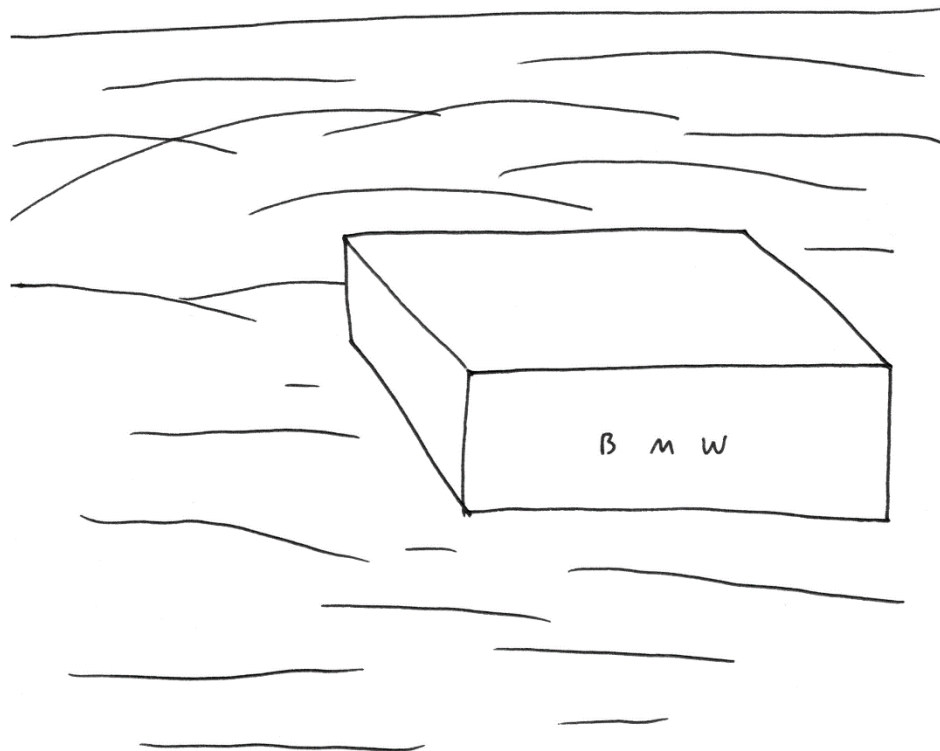
<b>2. Kurze Beschreibung des Vorhabens</b>	<p><i>Was sind die konkreten Inhalte und Ziele des Vorhabens, das in der Fallstudie behandelt werden soll? Wann wurde das Vorhaben begonnen, wann wird/wurde es abgeschlossen</i></p> <p>Ziel ist der Erhalt und die Entwicklung der Biodiversität durch kooperative, integrierte Ansätze, die insbesondere den Biotopverbund auf Flächen stärken, die bisher intensiv genutzt und ökologisch verarmt sind. Das Kooperationsvorhaben Biotopverbund Leipzig bzw. Biotopverbund Nord läuft seit 2019 und ist auf Dauer angelegt. Projekte werden in diesem Rahmen sukzessiv umgesetzt.</p>
<b>3. Multifunktionale Freiraumgestaltung</b>	<p><i>Welchen beispielhaften / innovativen Beitrag leistet das Vorhaben zur multifunktionalen Weiterentwicklung und Gestaltung der suburbanen Freiräume?</i></p> <p>Das Vorhaben leistet einen Beitrag, indem es den Schutz und die Entwicklung der biologischen Vielfalt durch entsprechende Ansätze und Projekte in die vorherrschenden Flächennutzungen (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Industrie- und Gewerbe) integriert bzw. damit kombiniert. Durch die Kooperation der relevanten Akteure/Flächennutzer werden entsprechende Synergien aufgespürt und genutzt. Aktuell wird z. B. der Frage nachgegangen, wie mit der Artenauswahl in Blühstreifen ein biologischer Pflanzenschutz durch Etablierung von Nützlingen gestärkt werden kann.</p>



# Fallstudie Biotopverbund Leipzig, Workshop 1, 27. August 2024



WENN DER BODEN WEG IST,  
IST DER BODEN WEG.



WAS FÜR DIE  
STADT VORTEILIG  
IST.



IST FÜR DIE  
LANDWIRTSCHAFT  
NACHTEILIG.

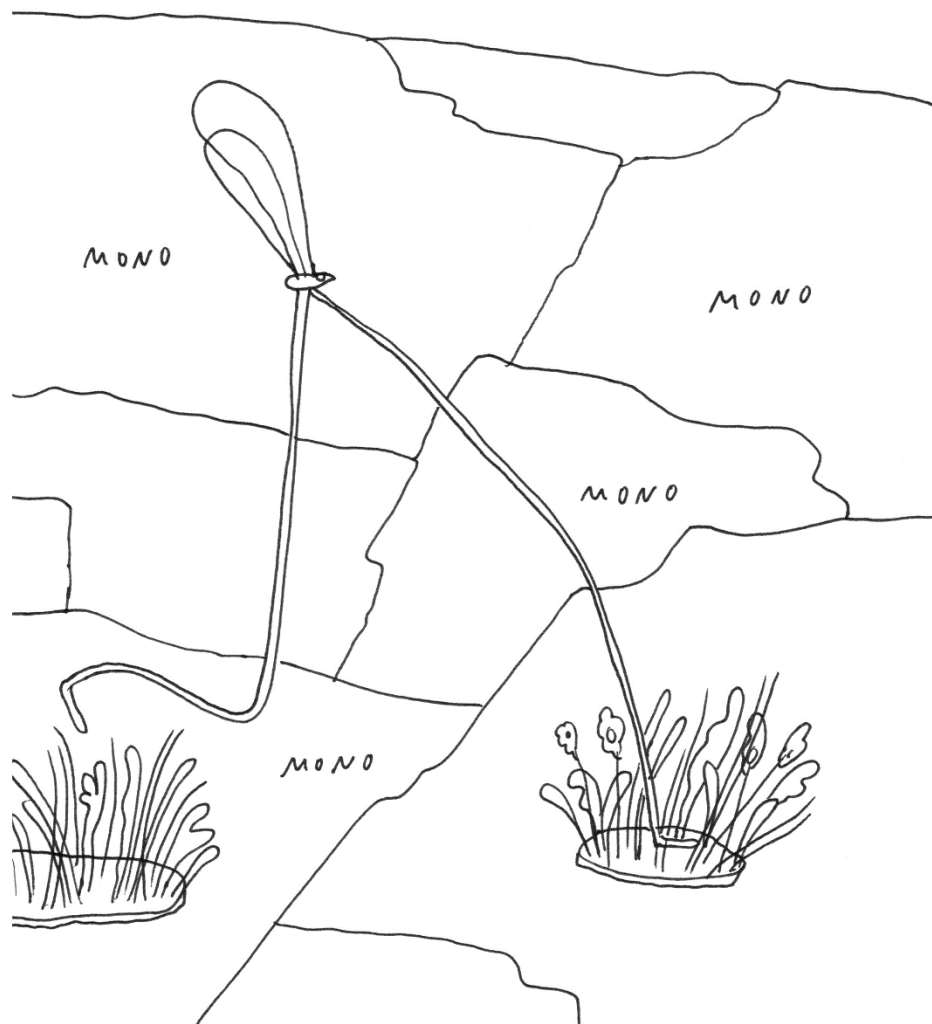
EIN BLÜHSTREIFEN BLÜHT NICHT  
IMMER! FUNFACT!



AUCH VERTROCKNENDE PFLANZEN  
SIND EIN HABITAT.



INSEKTEN, DIE NICHT KILOMETERWEIT  
FLIEGEN, BRAUCHEN TRITTSTEINE.



NA NU, NABU?



WIE LEICHT KÖNNTE  
DIE ZUSAMMENARBEIT SEIN.

## Fallstudie Biotopverbund Leipzig, Workshop 2, 6. März 2025





# Die Fallstudien-Regionen



Projektträger / Region	Fallstudie
Grüner Ring Leipzig	Biotopverbund Leipzig – Initiative und Kooperation zum Erhalt und zur Entwicklung von Biodiversität im Spannungsfeld von Stadt(entwicklung), Region(alentwicklung) und Land(wirtschaft)
Regionalverband Ruhr	Fallstudie zum Pilotprojekt Grünzug E– Von der Greenvision zum Natur- und Erlebnisraum für die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen in der Metropole Ruhr
Regionalpark RheinMain / Umweltamt der Stadt Frankfurt am Main	Der Alte Flugplatz Bonames / Kalbach in Frankfurt – Entwicklungskonzept und Maßnahmen im Kontext des GrünGürtels Frankfurt am Main und des Regionalparks RheinMain
Verband Region Rhein-Neckar Regionalpark Rhein-Neckar	Die Altneckarschlingen – verborgene Freiraumpotenziale freilegen Im Landschaftsdialog einen Aktionsplan zur multifunktionalen Aufwertung von Landschaftselementen entwickeln
Verein zur Förderung des Regionalparks Pegnitz-Rednitz-Regnitz e.V	Erlebnisweg Wallensteins Lager – Herausarbeitung von strategischen Ansätzen zur (Weiter-)Entwicklung des Regionalparks Pegnitz-Rednitz-Regnitz
Verband Region Stuttgart Landschaftspark Region Stuttgart	Naherholungskonzept Region Stuttgart – Dialog- und Konzeptphase zur Festlegung konkreter Projektideen und deren Integration in die regionale Entwicklungsstrategie
Assoziiertes Projekt: LHS München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung	Landschaftsbezogenes Naherholungskonzept Aubinger Lohe – Feldflur Freiham; Bausteine für eine multifunktionale Landschaftsentwicklung im Münchner Grüngürtel



# Ergebnis

- **Wissenschaftliche Betrachtung und Aufarbeitung der Arbeit seit 2019, pdf, 52 S.**
- **Medienspiegel als Anlage**
- **Übersicht über die Aktivitäten des NABU Plaußig/Portitz 2023/2024 als Anlage**

## Download

<https://gruenerring-leipzig.de/moro-fallstudie-biotopverbund-leipzig-2025/>



### Biotopverbund Leipzig –

**Initiative und Kooperation zum Erhalt und zur Entwicklung von Biodiversität im Spannungsfeld von Stadt(entwicklung), Regional(entwicklung) und Landwirtschaft**

Eine Fallstudie im Rahmen des Modellvorhaben der Raumordnung (MORO):  
„Regionalparks – Strategien zur Freiraum- und Landschaftsentwicklung“

Erarbeitet vom  
Stadt-Umland-Landschaftspflegeverband LeipzigGruen e. V.  
im Auftrag des Grünen Rings Leipzig  
Verfasser: Torsten Wilke

## I Einführung

Das Modellvorhaben der Raumordnung „Regionalparks – Strategien zur Freiraum- und Landschaftsentwicklung in Verdichtungsräumen“ (kurz: MORO Regionalparks) versucht anhand von Fallstudien innovative Strategien und damit Antworten zu finden, wie mit Hilfe des informellen Instruments von Regionalparks (oder ähnlicher interkommunaler Verbünde) ein Beitrag zur Stärkung der Multifunktionalität von Freiräumen oder zur Entwicklung von Mehrfachnutzungen geleistet werden kann.

Mehrfachnutzungen und Multifunktionalität von Freiräumen werden dabei als ein Lösungsansatz im Umgang mit den stetig anhaltenden Freiraumverlusten und weiter steigenden Nutzungskonkurrenzen, gerade in suburbanen Landschaften, in den Fokus genommen, da Fläche an sich nicht vermehrbar ist.

Unter dem Stichwort „Mehrfachnutzungen“ werden Ansätze gesucht, die zeigen, wie auf einer Fläche verschiedene Nutzungen klug miteinander kombiniert werden können, wie z. B. Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen mit Landwirtschaft, Erholungsnutzung und/oder Entsorgungswirtschaft oder Regenrückhaltebecken mit Naturschutz/Biotopverbund sowie Erholungsnutzung.

Das Thema „Multifunktionalität“ rückt dabei die vielfältigen und unterschiedlichen Funktionen der Freiräume, z. B. für Erholung, Klimaanpassung, Biodiversität, Landschaftswasserhaushalt etc. in den Mittelpunkt, die auf einer Fläche gleichzeitig zum Tragen kommen können bzw. sollen. Dazu müssen nicht zwangsweise gleichzeitig verschiedene Nutzungen auf einer Fläche kombiniert werden (Stichwort Mehrfachnutzung), sondern Multifunktionalität kann auch erreicht werden, indem eine bestimmte Flächennutzung so stattfindet bzw. so ausgeführt wird, dass sie mehrere Landschaftsfunktionen bzw. Ökosystemleistungen berücksichtigt oder sogar gezielt fördert.

Ein gutes Beispiel dafür ist die landwirtschaftliche Nutzung von Flächen. Wird hier allein die kurzfristige Produktionsfunktion der Fläche, sei es für Nahrungsmittel oder Biomasse, in den Fokus



# Ergebnis



## Biotopverbund Leipzig –

Initiative und Kooperation zum Erhalt und zur Entwicklung von Biodiversität im Spannungsfeld von Stadt(entwicklung), Regional(entwicklung) und Landwirtschaft

Eine Fallstudie im Rahmen des Modellvorhaben der Raumordnung (MORO): „Regionalparks – Strategien zur Freiraum- und Landschaftsentwicklung“

Anlage 2: Übersicht über die Aktivitäten der NABU Ortsgruppe Plaußig/Portitz – Biotopverbund Leipzig (BVL) 2023/2024

- Das alles fließt ein in die Gesamtbetrachtung des BBSR-Auftragnehmers agl
- Bundesweite Vermarktung und Multiplikation des Biotopverbundes und des GRL





# Würdigung.



Die Arbeit des **Grünen Rings Leipzig** im Feedback des MORO-Forschungsteams (Büro agl aus Saarbrücken):



- Der Grüne Ring Leipzig **schafft** mit seinen langjährig kooperierenden Arbeitsgruppen ein **solides Fundament für die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure und sektoraler Interessen** für die Freiraumentwicklung ... gerade durch die dauer- und ernsthafte Einbindung der Landwirtschaft
- Der Grüne Ring Leipzig **bildet mit** seiner langjährigen **interkommunalen Kooperation**, seinen **vielfältigen thematischen Aktivitäten** und der **Nutzung unterschiedlicher Ebenen und Formate** der freiraumbezogenen Zusammenarbeit **einen Leuchtturm unter den Regionalparks und Grünen Ringen Deutschlands.**
- Der Grüne Ring Leipzig **ist** einer der wenigen Regionalparks und Grünen Ringe, denen **es gelungen ist, einen konstruktiven Dialog mit dem Akteur Landwirtschaft aufzubauen und dauerhaft zu führen.**
- Dennoch **bleibt** es auch im Grünen Ring Leipzig eine **Herausforderung, die landwirtschaftlichen Betriebe angesichts der ohnehin bestehenden betrieblichen Belastungen für eine aktive Mitarbeit und Kooperation zu gewinnen.**

# Würdigung.

Die Arbeit des **Biotopverbund Leipzig** im Feedback des MORO-Forschungsteams (Büro agl aus Saarbrücken):

- Dem Biotopverbund Leipzig ist es **gelingen, die Nutzungskonkurrenzen und Zielkonflikte** von Landwirtschaft, Naturschutz und Industrie **in einen konstruktiven Dialog zu bringen und pragmatische Projektumsetzungen zu realisieren.**
- Der Biotopverbund Leipzig **überwindet in vorbildlicher Weise, die unterschiedlichen sektoralen Perspektiven von Naturschutz, Landwirtschaft, Industrie und Erholung** im Sinne eines gemeinsamen Zieles.
- Der Biotopverbund Leipzig kommt mit **viel Eigeninitiative und geringen Ressourcen** in die Umsetzung von landschaftswirksamen Maßnahmen. Dabei hängt **der bisherige Erfolg der Initiative jedoch stark von der geschaffenen Vertrauensbasis der beteiligten Akteure ab.**
- Die Fallstudie des Biotopverbunds im GRL Leipzig **liefert ein modellhaftes Beispiel zur Einbindung der Landschaftsakteure in einen konstruktiven Landschaftsdialog**, zum Aufbau einer Vertrauensbasis und zur Entwicklung pragmatischer Projektansätze zur Realisierung.





# **Der Biotopverbund Leipzig**

## **Biodiversität im Spannungsfeld von Stadt- und Regionalentwicklung und Landwirtschaft**

**Eine regionale Initiative und Kooperation mit bundesweiter Beachtung, zuletzt  
im Rahmen des MORO „Regionalparks – Strategien zur Freiraum- und  
Landschaftsentwicklung in Verdichtungsräumen“**

# Vielen Dank!

Die Präsentation entspringt einer Kooperation von

